



Inhalt dieser Ausgabe

News: Termine für 2008	-2-
Bepflanzung für kleine Aquarien	- 2 -
Wirbellose: <i>Thiara cancellata</i>	- 7 -
Süßwasser-Krabben von Java	- 7 -
Pflanzenporträt: <i>Glossostigma elatinoides</i>	- 9 -
Vorschau auf den Newsletter Nr. 7 /Januar 2008	- 10 -

Impressum:

Der heimbiotop-newsletter ist ein Informationsblatt der Heimbiotop GbR
Maike Wilstermann-Hildebrand und Cord Friedrich Hildebrand

Ludwigsburger Steige 119
71686 Remseck/Neckar

v.i.S.d.P. Maike Wilstermann-Hildebrand und Cord Friedrich Hildebrand

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

News: Termine für 2008

Am vergangenen Wochenende war die Messe „Fisch & Reptil“ in Sindelfingen. Wir haben dort auf einem Messestand unser Produktsortiment vorgestellt. Besonders die Kampffische und die Schnecken stießen auf reges Interesse. Die durchweg positive Resonanz bestärkt uns darin weiter zu machen und unsere Anstrengungen für unsere Kunden zu verstärken.

Auch das Jahr 2008 wird wieder eine Reihe interessanter Messen bringen. Zum Beispiel nimmt eine Ausstellung „Heim, Tier und Pflanze“ mehrere Messehallen bei der Grünen Woche vom 18. bis zum 27. Januar in Berlin ein. Dort werden unter anderem Berliner Aquarienvereine schöne bepflanzte Aquarien vorstellen, die bereits ab Mitte Dezember vorbereitet werden. Die Heimtiermesse Hannover ist vom 31. Januar bis zum 3. Februar 2008 auf dem Messegelände Hannover in Halle 23. In Sindelfingen können sich vom 6. bis zum 9. März alle Aquarianer, Terrarianer und Angler auf der „Aqua Fisch Friedrichshafen“ über Neuheiten informieren. Vom 6. bis 8. Juni lautet das Motto in Rheinberg „Tier und Wir“. Vom 21. bis zum 23. September findet auf dem Dresdner Messegelände die Heimtiermesse statt. Und die Berliner Heimtiermesse kann man vom 2. bis zum 4. November besuchen. Das Internationale Diskus 7. Championat findet vom 2. bis zum 5. Oktober in Duisburg im Rahmen der 11. „Zierfische und Aquarium“ statt. Vom 5. bis zum 7. Dezember wird dann auch im nächsten Jahr wieder die „Fisch & Reptil“ in Sindelfingen stattfinden.

Bepflanzung für kleine Aquarien

Zusammen mit dem wachsenden Angebot an Garnelen und kleinen Krebsen nimmt auch ständig das Angebot an kleinen Aquarienskomplettsets zu. In



„Crystal Red“: Mit solchen schönen farbigen Zwerggarnelen begann der Siegeszug der Nanoaquarien

Zeitschriften werden schön bepflanzte „Süßwasser-Riff-Becken“ oder „Nano-Aquarien“ gezeigt. Meistens werden zur Bepflanzung Moose verwendet. Es gibt aber auch eine ganze Reihe anderer Pflanzen, mit denen man Aquarien ab 12 l dekorativ bepflanzen kann.

Die kleinsten Standardbecken sind 30 x 20 x 20 cm groß und fassen 12 Liter. Um sie zu Bepflanzen benötigt man Gewächse, die weniger als 20 cm hoch werden. Es gibt eine ganze Reihe von Aquarienpflanzen, die geeignet wären.

Meistens werden aber Moose verwendet. Teichlebermoos, Javamoos, Moosbälle

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

und andere sind im Handel erhältlich. Sie wachsen alle sehr langsam und neigen



Der kleine Wasserstern ist eine pflegeleichte Stängelpflanze für den Vordergrund.

dazu von Algen überwuchert werden, wenn nicht andere, schneller wachsende Pflanzen die überschüssigen Nährstoffe aus dem Wasser entziehen. Darum sollten zumindest in der Startphase einige schneller wachsende Stängelpflanzen eingesetzt werden.

Für die Bepflanzung von kleinen Aquarien eignen sich alle Pflanzen, die in größeren Aquarien als Vordergrund- oder Mittelgrundpflanze kultiviert werden.

Eine schöne, klein bleibende Stängelpflanze ist zum Beispiel der Kleine Wasserstern (*Pogostemon helferi*). Er wächst auch unter

Wasser kriechend und bildet an gedrungenen Stängeln dichte, hell grüne Rosetten aus länglichen, leicht krausen Blättern. Länger in Kultur ist eine Zwergform des Kirschblatts. Die Selektion *Hygrophila corymbosa* „Kompact“ wird nur etwa 5 cm hoch. Die Pflanzen bilden kleine, dunkel grüne Büsche mit sehr kurzen Seitentrieben.

Das Zierliche Perlkraut (*Hemianthus micranthemoides*) oder auch das noch kleinere Kuba-Perlkraut (*H. callitrichoides* 'Cuba') und das Australische Zungenblatt (*Glossostigma elatinoides*) bilden flache, kriechende Bestände im Aquarium. Diese Pflanzen sind aber recht anspruchsvoll und können nicht immer in den oft spärlich beleuchteten Komplettsätzen kultiviert werden. Die meisten anderen Stängelpflanzen neigen dazu schnell in die Höhe zu gehen. Langsam wachsende Arten können aber auch in flachen Aquarien gut gepflegt werden.

Zum Beispiel ist die Zierliche Kognakpflanze (*Amannia gracilis*) eine wunderschöne goldbraune Stängelpflanze für den Hintergrund. Auch die Sternpflanze (*Eusteralis stellata* 'Adelaide River')

wächst nicht sehr schnell. Sie bietet in ihrer Unterwasserform mit den feinen, länglichen Blättern einen wunderschönen Anblick. Das Perlkraut (*Micranthemum umbrosum*) hat schöne rundliche, hell grüne Blätter. Es bildet dichte Bestände, die durch Einkürzen und neu Stecken vergrößert werden können.

Auch frei treibende Stängelpflanzen eignen sich hervorragend. Hornkraut (*Ceratophyllum*) und Nixkraut (*Najas*)



Der hübsche, kleine Perlhuhn-Bärbling (*Celestichthys margaritatus*) gehört zu den Neuheiten des letzten Jahres. Die Tiere benötigen viele Versteckmöglichkeiten.

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

sind hervorragende Versteckmöglichkeiten für Jungfische und scheue Schwarmfische. Aber auch wurzelnde Stängelpflanzen kann man in der Regel frei treiben lassen. Fettblatt (*Bacopa carolineana*), Sumpfheusenkraut (*Ludwigia palustris*) und der Indische Wasserfreund (*Hygrophila polysperma*) bilden bereits nach wenigen Wochen ein dichtes Pflanzen-Polster.

Unter den so genannten Rosettenpflanzen gibt es ebenfalls eine ganze Reihe, die klein bleiben. Da wären zum Beispiel der Zwergwasserkehl (*Cryptocoryne parva*) oder Willis Wasserkehl (*C. willisii*). Beide sind rein grün und werden etwa 3 bis 5 cm bzw. 5 bis 10 cm hoch.



Der Zwergwasserkehl (*Cryptocoryne parva*) ist eine langsam wachsende Pflanze



Willis Wasserkehl (*Cryptocoryne x willisii*) wird unter Wasser etwa 5 bis 10 cm hoch.



Cryptocoryne walkeri var. *legroi*

Farblich interessanter ist die kupferfarbene Form von Walkers Wasserkehl (*C. walkeri* var. *legroi*). Sie erreicht eine Höhe von etwa 8 cm. Sehr schön sind auch *Cryptocoryne lutea* und *Cryptocoryne walkeri* „Braun“, die beide leicht violett schimmernde Unterwasserblätter ausbilden können. Unter den Formen von Wendts Wasserkehl (*Cryptocoryne wendtii*) gibt es zum Beispiel den „Green Gecko“ der nur etwa 8 cm hoch wird und eine hellgrüne kompakte Blattrosette ausbildet. Nach der

Umstellung auf die Wasserkultur zeigt sich entlang der Mittelader eine Rotfärbung.

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

In Aquarien, die wenig umgestaltet werden kann auch Hodero's Wasserkehlch (*Cryptocoryne huederoi*) gut gepflegt werden. Die Pflanzen haben lanzettliche, dunkel grüne, bullose Blätter. Sie mögen einen nährstoffreichen Bodengrund. Sie brauchen nach dem Ein- oder Umpflanzen mehrere Monate um wieder gutes Wachstum und Ausläuferbildung zu zeigen. Das Gleiche gilt für Hertels Wasserkehlch (*C. affinis*). Diese wunderschöne Pflanze wird über Wasser nur etwa 3 cm hoch. Im Aquarium kann sie aber bis zu 30 cm erreichen. Meist bleibt sie aber kleiner. Die leicht bullosen Blätter sind je nach Varietät einfarbig grün, oberseits grün und unterseits rötlich oder beidseitig bräunlich.



Cryptocoryne huederoi wird nicht gerne verpflanzt.

Auch bei den vielseitigen Froschlöffeln wurden einige Sorten gezüchtet oder selektiert, die klein bleiben. Beispielsweise gehört dazu *Echinodorus parviflorus* 'Tropica'. Mit einer Endhöhe von etwa 12 cm. Eine kleine rot gefleckte Sorte ist 'Rainers Kitty'. Etwas mehr Platz benötigen 'Ozelot', 'Ozelot grün', 'Red Flame', 'Green Flame' und 'Rote Zora'. Diese Sorten werden nur etwa 20 cm hoch, haben aber auch einen Durchmesser von etwa 20 cm.

Besonders gut geeignet sind natürlich die klein bleibenden, Ausläufer bildenden Froschlöffel *E. tenellus* und *E. bolivianus*. Auch das kleine Pfeilkraut ist schön in kleinen Aquarien zu kultivieren.

Auch die Brasilianische Graspflanze (*Lilaeopsis brasiliensis*) und das Mauritius-Gras (*Lilaeopsis mauritiana*) vermehren sich gut durch Ausläufer.



links *Lilaeopsis brasiliense*, rechts *L. mauritiana*

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

Sogar Vallisnerien kann man für kleine Aquarien bekommen. Die australische *Vallisneria nana* hat nur etwa 3 bis 5 mm breite Blätter. Sie wird meist nicht höher als 30 cm. Eine kleinwüchsige Selektion aus der Riesenvallisnerie (*V. gigantea* 'Dwarf') hat etwa 2 cm breite Blätter, wird aber auch nicht höher als 30 cm.

Auch kleine Speerblätter wie das Zwerspeerblatt (*Anubias barteri* var. *nana*) oder das Kaffeeblättrige Speerblatt (*A. barteri* var. *coffeefolia*) eignen sich gut für kleine Aquarien.

Die gefiederte Form des Javafarns (*Microsorium pteropus* 'Windelow') und die schmalblättrige Form (*Microsorium peropus* 'Angustifolius') werden ebenfalls nicht sehr hoch. Ein weiterer Farn wäre der Kongowasserfarn (*Bolbitis heudelottii*). Die Speerblätter und Farne haben den Vorteil, dass sie langsam wachsen und darum nur wenig „Formschnitt“ benötigen. Außerdem sind sie sehr robust und können in weichem oder hartem Wasser gut wachsen. Sie können auf einen Stein oder ein Stück Holz aufgebunden oder in das Substrat eingepflanzt werden.



Microsorium pteropus 'Windelow'



Anubias barteri var. *nana*,
oben die Form 'Golden Heart'

Auch die Kardinalslobelie (*Lobelia cardinalis*), Wassermeerrettich (*Rorippa aquatica*), die Bachbunge (*Samolus valerandi*), der Strandling (*Littorella uniflora*), die kriechende Binse (*Juncus repens*) die Quirlblättrige (*Rotala wallichii*) und die Rundblättrige Rotala (*Rotala rotundifolia*) können gut verwendet werden.

Es gibt eine ganze Reihe von Pflanzen, die sich für die Bepflanzung von kleinen Aquarien eignen. Nicht alle wird man immer bei jedem Zoohändler finden, die meisten sind aber das ganze Jahr lieferbar. Nachfragen lohnt sich.

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

Wirbellose: *Thiara cancellata*

Die „Hairy Snail“ wurde vor etwa einem Jahr zum ersten Mal importiert. Mittlerweile ist diese Verwandte der bekannten Turmdeckelschnecke regelmäßig im Handel zu bekommen.

Ihren Namen hat das Tier von den borstigen Peristrokalhaaren auf dem Gehäuse. Dabei handelt es sich um Auswüchse der obersten, hornigen Gehäuseschicht. Während die meisten Schnecken entweder nur im embryonalen Stadium solche



Haare ausbilden oder auch die mittlere Gehäuseschicht an der Bildung von Auswüchsen in Form von festen Dornen beteiligt ist, bleiben sie bei dieser Art ein Leben lang erhalten, wenn sie nicht abbrechen. Eine Neubildung auf dem Gehäuse ist nicht möglich. Solange die Schnecke wächst, bildet sie aber auf dem neu gebildeten Gehäusematerial in regelmäßigen Abständen neue Haare.

Die Tiere sind sehr unauffällig gefärbt.

Das bräunliche Gehäuse wird etwa 3 cm hoch. Es ist kegelförmig und weist feine Spiralrillen auf. Die Schnauze ist wie bei den bekannten Malaiischen Turmdeckelschnecken (*Melanoides tuberculata*) rüsselartig verlängert und abgeflacht. Die Mundöffnung ist klein. Die Augen sind an der Außenseite der Fühler. Die Fußsohle ist breit oval. Der Gehäusedeckel ist tropfenförmig, hornig und weist fächerförmige Wuchslinien auf. In den Merkmalen der äußeren Weichteile gleichen sie deutlich der Malaiischen Turmdeckelschnecke.

Die Hairy Snail ist getrenntgeschlechtlich und lebendgebärend. Von Vermehrungen im Aquarium ist aber bisher nichts bekannt geworden. Die Schnecken können bei Temperaturen zwischen 22 und 28 °C im Süßwasseraquarium gehalten werden. Sie schädigen keine Pflanzen und sind für andere Tiere ungefährlich. Die Tiere graben sich oft ein und sind im Aquarium selten zu sehen. Sie fressen Futterreste, die sie auf und im Substrat suchen. Teilweise werden weiche Aufwüchse von festen Substraten abgeweidet.

Süßwasserkrabben von Java

Vor einigen Wochen haben wir zum ersten Mal lebende Süßwasserkrabben von Java bekommen. Die Tiere haben einen Panzerdurchmesser bis etwa 6 cm. Die Grundfarbe ist braun. Bei den Männchen sind die Scheren etwas größer als beim Weibchen, aber beide etwa gleich groß. Beine und Scheren sind heller gefärbt als der Körper. Auf dem Panzer und allen Extremitäten sind kleine schwarze Punkte. Die Spitzen der Klauen sind etwa so dunkel gefärbt wie der Körper. Am Vorderen Rand gibt es an jeder Seite zwei Zacken am Panzer. Ein einzelner Dorn sitzt am Gelenk vor den Scheren. Die Weibchen tragen die Eier und auch

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

die Jungtiere unter dem Pleon mit sich herum. Eine Entwicklungsphase im Brack- oder Meerwasser gibt es nicht.



Die Scherenarme der Männchen sind dicker als die der Weibchen.



Auf dem Gelenk vor der Scherenhand sind zwei spitze Dornen.



Frontansicht eines Weibchens.



Blick auf das Pleon des Weibchens.

Die Tiere leben nur im Süßwasser. Sie bauen zum Beispiel ihre Höhlen in die Dämme von Reisfeldern. Im Paludarium halten sich die Tiere die meiste Zeit im Wasser auf. Sie sind aber auch gewandte Kletterer und steigen außerhalb des Wassers auch auf Ästen und Steine. Sie nutzen unter Wasser sowohl Höhlen in Form von Kokosnussschalen als auch Spalten in der Holzdekoration als Versteck. Einige Tiere haben sich auch Verstecke unter Steinen gegraben, die halb im Wasser lagen. Auch dabei befanden sich die Tiere in der Regel unter Wasser.

Die Tiere sind sehr agil und beweglich. Wenn man sie fängt versuchen sie mit allen Mitteln durch die Finger zu schlüpfen. Die Scheren werden selten zum Kneifen eingesetzt. Zumindest bei unseren Tieren, die bisher nicht größer als 5 cm im Panzerdurchmesser sind, ist das auch nicht schmerzhaft. Vorsicht ist aber

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

trotzdem im Umgang mit den Tieren geboten. Stürze aus einer relativ geringen Höhe von etwa einem Meter können bei Aufschlag auf eine feste Unterlage zum Brechen des Panzers und damit zum Tod der Tiere führen.

Die Krabbe gehört möglicherweise in die Gattung *Parathelphusa*. Eine genauere Bestimmung war bisher nicht möglich.

Pflanzenporträt: *Glossostigma elatinoides* BENTHAM 1854

Die Gattung *Glossostigma* gehört zu den Scropulariaceae (Rachenblüter). Sie gehört zum Verwandtschaftskreis von *Bacopa*, *Limnophila*, *Heminathus* und *Micranthemum*. *Glossostigma* ist die kleinste und zarteste Pflanze dieser Gruppe von Aquarienpflanzen. Das natürliche Verbreitungsgebiet erstreckt sich über Australien, Tasmanien und Neuseeland.



Die weißen Blüten des Australischen Zungenblattes haben einen Durchmesser von etwa 3 mm. Die winzigen Pflanzen blühen in der Sumpfkultur fast den ganzen Sommer.

Die zarten Pflanzen bilden dünne, kriechende Sprosse, die im Aquarium mit einer dünnen Pinzette in feinem Substrat gepflanzt werden müssen. In grobem Kies finden die dünnen Wurzeln wegen der großen Zwischenräume keinen Halt im Substrat. An jedem Blattknoten sind zwei Blätter und einige feine Wurzeln. Die Blattspreiten sind gestielt und spatelförmig. Sie sind grün, ca. 1 cm lang und 6 mm breit. Unter Wasser sind die Blätter etwas kleiner.

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

Die winzigen, weißen Blüten sind einzeln auf etwa 1 cm langen Stielen in den Blattachsen. Sie haben einen Durchmesser von etwa 3 mm. Der untere Blütenteil ist zwei- und die Oberlippe dreiteilig. Die Kronblätter sind behaart. Die Narbe ist hell und zungenförmig. Daher stammt der Arname (glossoides = zungenartig, stigma = Narbe). Die Kapsel Frucht enthält etwa 20 Samen.

Die Pflanzen benötigen im Aquarium viel Licht und sind darum schlecht in Aquarien mit mehr als 30 cm Wasserstand zu kultivieren. Die Wassertemperatur kann zwischen 22 und 26 °C liegen und der pH-Wert zwischen 6,5 und 7,5. Zum Pflanzen wird unbedingt eine feine Pinzette benötigt. Ein feines Substrat erleichtert den Pflanzen das Anwachsen.

Vorschau auf den Newsletter Nr. 7 / Januar 2008

Pflanzen für die Ersteinrichtung

Bei der Ersteinrichtung eines Aquariums werden zum einen Pflanzen benötigt, die schnell wachsen um mit potentiell auftretenden Algen um die Nährstoffe zu konkurrieren. Es sollten aber auch ausdauernde Pflanzen eingesetzt werden, die wenige Eingriffe verlangen. Dadurch wird das System stabiler.

Wirbellose: *Princisia vanwaerebeki*

In der nächsten Ausgabe stellen wir zur Abwechslung ein Insekt vor, dass nichts mit Aquaristik zu tun hat. Die Madagaskar-Riesenfauchschabe ist die größte bekannte Schabe und eine der beliebtesten bei Insekten-Terrarianern.

Pflanzenporträt: *Bolbitis heudelotii*

Der Kongowasserfarn gehört zu den ältesten und robustesten Aquarienpflanzen. Trotzdem ist er heute fast völlig unbekannt.